Der Seniorenbeirat mit Stadtpräsidentin Anna-Katharina Schättiger (vorne) und Oberbürgermeister Olaf Tauras (rechts). FOTOS: SIXTUS

Seniorenbeirat feiert Jubiläum

Seit 30 Jahren setzt sich das Gremium für die Interessen der älteren Neumünsteraner ein

Von Luca Sixtus

NEUMÜNSTER „Das ist gelebte Demokratie direkt vor der Haustür.“ Mit diesen Worten schloss Holger Hammerich seine Rede auf der Sondersitzung des Seniorenbeirates. Das Gremium feierte im Ratssaal sein 30-jähriges Bestehen. Stadtpräsidentin Anna-Katharina Schättiger und Oberbürgermeister Olaf Tauras ließen sich das Jubiläum nicht entgehen. „Der Seniorenbeirat hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer bedeutenden Stimme entwickelt. Solche Gremien sind eine wichtige Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, eigene Inhalte und Wünsche in die Politik einzubringen“, meinte Tauras.

Zeichen der Dankbarkeit: Stadtpräsidentin Anna-Katharina Schättiger überreicht hier Dorothea Jahner eine Rose. Auch die anderen Beiratsmitglieder erhielten eine Blume.

Im Rahmen der Seniorenwoche 1988 fand eine einmalige Zusammenkunft eines „Seniorenparlamentes“ statt – initiiert von der damaligen Sozialdezernentin Elisabeth Lingner. Daraus entwickelte sich über einen Antrag der Teilnehmer und den darauffolgenden Beschluss der Ratsversammlung der Seniorenbeirat, der am 13. Dezember 1990 seine Arbeit aufnahm. Seitdem vertritt das Gremium die politischen Interessen der Neumünsteraner Senioren und versteht sich als Bindeglied zwischen den älteren Mitbürgern und den städtischen Gremien sowie der Stadtverwaltung.

Im Laufe der vergangenen 30 Jahre hat sich der Seniorenbeirat unter anderem für mehr Sicherheit im Straßenverkehr eingesetzt. „Vor allem in der Innenstadt bedarf es eines Konzeptes, damit zum Beispiel auch Menschen mit Rollatoren keiner Gefahr ausgeliefert sind“, betonte Stadtpräsidentin Schättiger in ihrer Rede. Auch die Pflegesituation in den Seniorenpflegeheimen und jüngst die Diskussion um das Wohnraumversorgungskonzept für mehr bezahlbaren Wohnraum für Ältere waren und sind wichtige Themen, über die sich der Seniorenbeirat Gedanken macht und das Gespräch mit der lokalen Politik und der Stadt sucht.

Besonders Letzteres hob Holger Hammerich noch einmal hervor. „Wir brauchen die Pflegeheime nach wie vor. Aber nur für Leute, die wirklich auf Hilfe angewiesen sind. Wenn man die Senioren der Stadt fragt, dann wollen die wenigsten in ein Heim“, sagte der Beiratsvorsitzende. Ältere Menschen würden nicht nur mit älteren Menschen zusammenleben wollen.

Ebenso griff Hammerich die coronabedingte Isolation in den Pflegeheimen während des Lockdowns auf. „Das darf nicht noch einmal so in der Form passieren. Dafür brauchen wir Lösungen“, so Hammerich.